

Schubert  
Morgenlied

Op. 4, No. 4

(Werner)

original key A Minor

*Ziemlich langsam* (♩ = 63.)

Eh die Son-ne früh auf-er-steht, wenn aus dem

dam-pfenden Meer her-auf und her-un-ter das Mor-gen-rot weht, vor-an-fährt mit dem

leuch-ten-den Speer: flat-tern Vög-lein da-hin und da-her,

sin-gen fröh-lich die Kreuz und die Quer ein Lied, ein ju-beln-des Lied, ein Lied, ein

ju-beln-des Lied. „Was

freut ihr Vöglein euch all-zu-mal so her-zig im wärmenden Son-nen-strahl?“ „Wir

freun uns, daß wir le-ben und sind, und daß wir luft-ge Ge-sel-len sind, -

- nach lög-li-chem Brauch durch-flattern wir fröh-lich den Strauch, um-weht vom lieb-li-chen

Mor-ge-n-wind, er-göt-zet die Son-ne sich auch, er-göt-zet die Son-ne sich auch.“

„Was

sitzt ihr Vög-lein so stumm und geduckt am Dach im moosi-gen Nest?“ „Wir

*p*

si-tzen, weil uns die Sonn nicht be-guckt, schon hat sie die Nacht in die Wel-len ge-duckt; der

Mond al-lein, der lieb-li-che Schein, der Son-ne lieb-li-cher Wi-der-schein uns

in der Dun-ke-l-heit nicht ver-lä-ßt, da-rob wir im stil-len uns freun, da-rob wir im

stil-len uns freun.“ O Jugend, kühli-ge

Mor-gezeit, wo wir die Her-zen ge - öff-net und weit, mit raschem und er - wachendem Sinn, des

Le-bens Fri-sche uns er-freut, wohl fliehst du da-hin, — da-hin! Wir

Al-ten si-tzen ge-duckt im Nest, al - -lein der lieb-li-che Wi-derschein der Ju-gendzeit, wo

wir im Früh-rot uns er-freut, uns auch im Al-ter nie ver-läßt, die stil-le, sin-ni-ge

Fröh-lich-keit, die stil-le, sin-ni-ge Fröh-lich-keit.

*dimin.*